

STEFAN JAEHNE &amp; STEFAN FRICK

# Vogelmonitoring in Thüringen – Ein Überblick

Freistaat  
Thüringen



Thüringer  
Landesanstalt für  
Umwelt und Geologie



DDA  
Dachverband  
Deutscher Avifaunisten

Bereits MÜNCH (1950) bezeichnet Thüringen als das klassische Land der Vogelkunde. So stammen international bedeutsame Vogelkundler, wie BREHM, LIEBE und THIENEMANN, aus Thüringen. Darüber hinaus gibt es bis heute zahlreiche Menschen, die sich mit der Ornithologie in ihrer Freizeit beschäftigen. Sie verbindet die Freude am Beobachten einzelner Vogelarten sowie das Bedürfnis, etwas zum Schutz der Natur beizutragen.

In Thüringen gibt es viele Gelegenheiten, um Vögel zu beobachten sowie die Erlebnisse mit Gleichgesinnten zu teilen und zu diskutieren. Dabei bieten regionale ornithologische Fachgruppen, der Verein Thüringer Ornithologen (VTO), die Vogelschutzwarte (VSW) Seebach sowie einige Naturschutzorganisationen, wie der Thüringer Landesverband des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), ein umfangreiches Angebot an Projekten und Exkursionen. Egal, ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Experten – grundsätzlich kann Jeder mitmachen und seine Mitarbeit entsprechend seiner Möglichkeiten und Bedürfnisse gestalten. Dabei steht das persönliche Engagement im Vordergrund, aber auch wissenschaftliche und naturschutzfachliche Fragestellungen machen das vorhandene Angebot für einen großen Personenkreis interessant.

Neben der Ornithologie als Freizeitbeschäftigung gibt es gesetzliche Vorgaben, die zum Vogelmonitoring verpflichten. Für Deutschland ergeben sich diese Verpflichtungen insbesondere aus der Ratifizierung internationaler Konventionen, der Etablierung des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ und der Umsetzung des europäischen Artenschutzrechts.

Darauf aufbauend regelt § 6 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) die „Beobachtung von Natur und Landschaft“. Diese Beobachtung umfasst alle „...europäischen Vogelarten und ihre Lebensräume...“ und somit alle Vogelarten, die in Deutschland heimisch sind. In Thüringen betrifft dies mindestens

300 Vogelarten (ROST & GRIMM 2004). Zählt man noch Ausnahmereisierungen und Irrgäste hinzu, kommen leicht über 350 Arten zusammen.

Der größte Teil des Vogelmonitorings wird auf ehrenamtlicher Basis geleistet. Bundesweit beteiligen sich daran rund

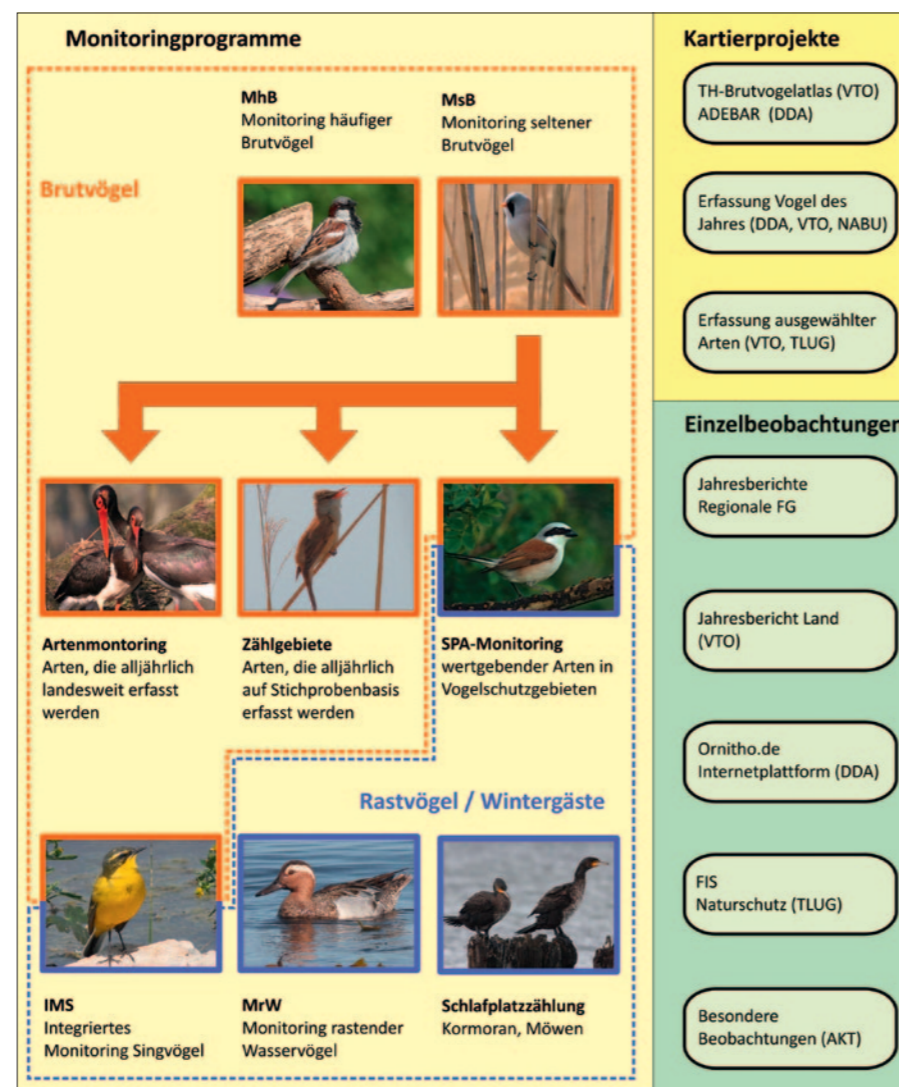


Abb. 1: Übersicht zu den wichtigsten Monitoringprogrammen und Kartierprojekten in Thüringen. Zusätzlich werden Einzelbeobachtungen in den Datenbanken der Fachgruppen, des VTO und der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie gesammelt. (Grafik S. JAEHNE)

5.000 Ornithologen (SUDFELDT et al. 2012), davon sind 300 bis 400 regelmäßig in Thüringen aktiv. Ihre Beobachtungen werden in Fachgruppen zusammengetragen, an Koordinatoren gemeldet, über E-Mailverteiler ausgetauscht oder über Internetseiten gesammelt. Auf diese Weise entsteht ein vielschichtiges Wissen, das immer wieder aktualisiert wird und so fachlich fundierte Aussagen zum Vorkommen einzelner Vogelarten ermöglicht.

Die Vielzahl der Beobachtungen und die daraus resultierenden Datenmengen erfordern eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Dies betrifft sowohl die Arbeitsteilung zwischen Bund und Ländern als auch die Abstimmung von Behörden und ehrenamtlichen Vogelkndlern / Naturschützern. Auf Bundesebene geschieht dies über die „Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring“ (VVV), die 2007 vom Bund ins Leben gerufen wurde und der bis 2010 sämtliche Länder beigetreten sind. Die VVV regelt die organisatorischen Abläufe und die methodischen Ansätze, die für ein effektives Monitoring erforderlich sind. Dabei verfolgt sie das Ziel, die Ergebnisse möglichst vielseitig für wissenschaftliche Zwecke und die Naturschutzarbeit von Bund und Ländern zur Verfügung zu stellen. Als Koordinationsstelle fungiert das Bundesamt für Naturschutz, das alljährlich zur Erreichung oben genannter Ziele einen Werkvertrag mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) abschließt.

In Thüringen spiegeln sich die Zielsetzungen der VVV vor allem in einer engen Zusammenarbeit zwischen dem VTO als ornithologischem Fachverband und der VSW als Fachbehörde wieder. Hinzu kommt die Abstimmung mit dem Landesfachausschuss Ornithologie des NABU und den regionalen Fachgruppen. Insbesondere geht es darum, die bundesweit über die VVV betreuten Programme und Projekte landesweit umzusetzen. Konkret heißt das:

- Mitarbeiter zu finden und zu betreuen
- Kartierunterlagen zu erstellen und zu verteilen
- Ergebnisse zu prüfen und weiterzuleiten

- Datenbestände aufzubauen und auszuwerten
- finanzielle Unterstützungen zu gewähren, soweit dies möglich und erforderlich ist

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilbereiche des Vogelmonitorings in Thüringen. Dabei ist grundsätzlich zwischen Programmen, Projekten und Einzelbeobachtungen zu unterscheiden.

Monitoringprogramme werden als Daueraufgabe möglichst kontinuierlich durchgeführt. Ihnen liegt eine spezifische Methodik zu Grunde, die eine einheitliche Datenerhebung und -auswertung nach wissenschaftlichen Kriterien sicherstellt. Auf diese Weise können die Ergebnisse bundesweit ausgewertet und verglichen werden. Ihr wissenschaftlicher und naturschutzfachlicher Wert steigt, je länger ein Programm durchgeführt wird und je mehr Ornithologen sich daran beteiligen.

Die meisten Monitoringprogramme betreffen Brutvögel. Als Zielgröße wird der Brutbestand einer Art auf abgegrenzten Flächen ermittelt. Nichtbrüter bzw. Gastvögel bleiben dabei unberücksichtigt. Der Brutbestand einer Art wird als Anzahl der Paare bestimmt, die mit dem alljährlichen Reproduktionsprozess in Verbindung gebracht werden können. Dies geschieht durch die Klassifizierung der Beobachtungen

nach den international abgestimmten Kriterien des European Ornithological Atlas Committees (EOAC). Der auf diese Weise ermittelte Brutzeitcode unterscheidet grob drei Kategorien: Brutzeitbeobachtungen (A-Nachweise), Brutverdachtsmomente bzw. Reviere (B-Nachweise) und Brutnachweise (C-Nachweise). Zum Brutbestand einer Art werden alle B- und C-Nachweise gezählt.

Zu den bekanntesten Monitoringprogrammen für Brutvögel in Thüringen zählt das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB), bei dem beispielsweise die Feldlerche *Alauda arvensis* (s. Abb. 2) erfasst wird, das in diesem Heft ab Seite 162 vorgestellt wird. Vergleichsweise unbekannter ist das Monitoring seltener Brutvögel in Zählgebieten, ein sich in Thüringen gerade neu etablierendes Programm (Seiten 172–173 in diesem Heft). Es ähnelt dem SPA-Monitoring, das durch professionelle Büros in den Vogelschutzgebieten (Special Protection Areas = SPA) durchgeführt und in diesem Heft ab Seite 154 erläutert wird. Für wenige seltene Brutvogelarten gibt es besondere Erfassungen, die über Spezialisten alljährlich durchgeführt bzw. koordiniert werden. Landesweit betrifft dies den Graureiher *Ardea cinerea* (KURZ 2010, s. Abb. 3), den Schwarzstorch *Ciconia nigra* (JAEHNE & KÖRNER 2010), den Wanderfalken *Falco peregrinus* (KLEINSTÄUBER et al. 2013) und den Weißstorch *Ciconia ciconia* (SCHMIDT 2010).



Abb. 2: Beim Vogelmonitoring werden nicht nur seltene und gefährdete Arten erfasst, auch die Bestandsentwicklung häufiger Arten, wie beispielsweise die der Feldlerche *Alauda arvensis*, wird kontinuierlich beobachtet. (Aufn. R. Weise/natureinimages.com 16.05.2013)



Abb. 3: Der Brutbestand des Graureihers *Ardea cinerea* wird jedes Jahr in Thüringen landesweit über eine speziell auf diese Art abgestimmte Erfassung ermittelt. (Aufn. D. JAHN 18.04.2007)

Eine Besonderheit unter den Programmen stellt das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) dar. Neben der Bestandserfassung liefert dabei ein standardisierter Netzfang mit anschließender Beringung und Vermessung der gefangenen Vögel Informationen über Altersstruktur und populationsdynamische Prozesse.

Anders als beim Brutvogelmonitoring werden beim Monitoring rastender Wasservögel (MrW) Rast- und Winterbestände ermittelt. Das MrW gehört zu den ältesten Monitoringprogrammen in Deutschland. Die ersten Zählungen fanden bereits in den 1940er-Jahren statt (WAHL et al. 2011). Seit dem wurden die Erfassungen kontinuierlich ausgeweitet und standardisiert. Heute gibt es rund 70 Zählgewässer in ganz Thüringen, die meist von September bis April zur Monatsmitte erfasst werden. In einigen Gebieten werden die Vögel ganzjährig gezählt, um zusätzlich Informationen über die Sommergäste und Mauserbestände zu erhalten.

Ebenfalls zum Rastvogelmonitoring gehören die Schlafplätzählungen von Kormoran *Phalacrocorax carbo* und

verschiedenen Möwenarten. In Thüringen werden sie monatlich (Kormoran) bzw. zweimal im Winter (Möwen) durch das gezielte Aufsuchen bekannter bzw. die Suche neuer Schlafplätze durchgeführt.

Im Gegensatz zu den Monitoringprogrammen, die alljährlich durchgeführt werden, zeichnen sich Kartierprojekte durch eine einmalige Aufgabenstellung aus. Diese erfordern in der Regel einen hohen Arbeitseinsatz und viel ehrenamtliches Engagement. Eines der wichtigsten Projekte auf Bundesebene sind die Arbeiten zum Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR, GEDEON et al. 2004), die in Thüringen vom Brutvogelatlasprojekt des VTO begleitet werden. Dabei handelt es sich um eine Rasterkartierung, die in Thüringen auf Basis von Messtischblattquadranten (TK25/4) von 2005 bis 2009 flächendeckend durchgeführt wurde. Insgesamt erfassten mehr als 150 Ornithologen die Brutbestände mittelhäufiger und seltener Vogelarten auf über 500 Messtischblattquadranten. Daraus ergibt sich ein Bestand von über 60.000 Datensätzen, der die bisher vollständigste Brutvogelerfassung für Thüringen darstellt. Zurzeit werden die Ergebnisse ausgewertet und für die Publikation als eigenständiges Grundlagenwerk vorbereitet.

Weitere Kartierprojekte in Thüringen betreffen die Erfassung des „Vogels des Jahres“, zu der NABU, VTO und VSW alljährlich aufrufen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden 2011 der Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (FRICK 2012), 2012 die Dohle *Coloeus monedula* (SCHMIDT 2013, s. Abb. 4) und 2013 die Bekassine *Gallinago gallinago* erfasst. Darüber hinaus werden in unregelmäßigen Abständen ausgewählte Brutvogelarten landesweit kartiert. Zuletzt ist dies 2010/11 für Rotmilan *Milvus milvus* und Schwarzmilan *Milvus migrans* geschehen (PFEIFFER 2012). Brutbestandserfassungen in begrenzten Projektgebieten vervollständigen die Erkenntnisse über einzelne Landschaftsbestandteile Thüringens wie der Werraau (Seiten 178–183 in diesem Heft) oder begleiten die Wiederbesiedlung Thüringens durch einzelne Arten wie dem Steinkauz *Athene noctua* (Seiten 186–190 in diesem Heft).

Neben den Monitoringprogrammen und Kartierprojekten gibt es eine Vielzahl von Einzelmeldungen, die kontinuierlich gesammelt werden. Sie basieren in der Regel auf Zufallsbeobachtungen, die zwar nur begrenzt ausgewertet und verglichen werden können, aber dennoch wichtige Rückschlüsse zum Vorkommen und zur Verbreitung einzelner Vogelarten erlauben.

Traditionell werden Einzelbeobachtungen in ornithologischen Jahresberichten gesammelt, die eine wesentliche Grundlage für die avifaunistische Arbeit darstellen. Der landesweite Bericht für Thüringen wird seit Mitte der 1990er-Jahre durch den VTO erstellt (zuletzt ROST et al. 2013). In den vergangenen 20 Jahren kamen regionale Berichte von zwölf ornithologischen Fachgruppen hinzu. Einige von ihnen erscheinen bis heute regelmäßig, andere hingegen nur noch sporadisch oder mussten ganz eingestellt werden.

Neben der Erstellung ornithologischer Jahresberichte werden Einzelbeobachtungen auch für die Bearbeitung naturschutzfachlicher Fragestellungen genutzt. Dabei ist insbesondere das Thüringer Artenerfassungsprogramm der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) von Bedeutung. Im dazugehörigen Fachinformationssystem (FIS) Naturschutz werden allein für die Vögel jährlich bis zu 5.000 aktuelle Datensätze dokumentiert und für die Vollzugsaufgaben der Behörden zur Verfügung gestellt.

Einzelbeobachtungen können an einen der rund 20 in Thüringen tätigen Koordinatoren / Artspezialisten gemeldet oder über verschiedene E-Mailverteiler ausgetauscht werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, Einzelbeobachtungen über Onlineportale zu melden. In Thüringen ist dabei das vom DDA betriebene Internetportal „ornitho.de“ von Bedeutung, das wir ab Seite 174 dieses Heftes kurz vorstellen.

Zum Teil übernehmen die Koordinatoren / Artspezialisten auch die Weiterleitung der Daten an übergeordnete Programme und Datensammlungen. In diesen Fällen reicht die einmalige Meldung einer Beobachtung aus, damit diese für weitere Aufgabenstel-



Abb. 4: Der „Vogel des Jahres“, hier die Dohle *Coloeus monedula* im Jahr 2012 im Schloss Eisfeld, steht in Thüringen im Fokus diverser Kartierungen und Projekte für das entsprechende Jahr. (Aufn. C. UNGER 28.07.2012)

lungen zur Verfügung steht. Neben dem Datenaustausch übernehmen die Koordinatoren / Artspezialisten auch die Plausibilitätsprüfung der Daten. Bei Ausnahmefällen werden sie von der Avifaunistischen Kommission Thüringens (AKT) unterstützt, die eng mit der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) zusammenarbeitet. Für Thüringen hat die AKT eine Liste von 75 sogenannten „meldepflichtigen“ Arten erarbeitet (<http://www.avifaunathueringen.de/AKT/meldearten.html>). Beobachtungen dieser Arten sowie besondere Beobachtungen, die z. B. ein außergewöhnliches Verhalten oder eine ungewöhnlich große Individuenanzahl betreffen, müssen von der AKT bestätigt werden, bevor sie zitiert, wissenschaftlich ausgewertet oder für naturschutzfachliche Fragen herangezogen werden können.

Erfreulicher Weise hat sich die Qualität der gemeldeten Beobachtungen in den letzten Jahren immer weiter verbessert. Zum einen ist dies auf einheitliche Datenstandards wie z. B. den oben genannten „Brutzeitcode“ zurückzuführen. Zum anderen ist heute eine vergleichsweise exakte Verortung von Beobachtungen möglich. Dies geschieht entweder über topografi-

sche Kartenwerke und Orthofotos oder die Nutzung von GPS-Diensten bzw. GIS-Technologien, die heute über Smartphones, Tablet-PCs oder das Internet bereitgestellt werden. Damit wird die Dokumentation und Meldung von Beobachtungen erheblich vereinfacht.

Letztendlich leistet jede Beobachtung einen kleinen Beitrag zum Verständnis und zum Schutz unserer heimischen Vogelwelt. Dabei geht es nicht nur um wissenschaftliche Erkenntnisse oder den Erhalt der Artenvielfalt, sondern einfach auch um die Freude, die das Beobachten von Vögeln und den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten mit sich bringt.

Es lohnt sich also mitzumachen, beim Vogelmonitoring in Thüringen.

## LITERATUR

- FRICK, S. (2012): Gartenrotschwanzfassung 2011 in Thüringen. – Mitteilungen und Informationen des Vereins Thüringer Ornithologen **35**: 9–13
- GEDEON, K., A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (2004): Atlas Deutscher Brutvogelarten, Dessauer Tagung gab Startschuss für 2005. – Vogelwelt **125**: 123–135
- JAEHNE, S. & R. KÖRNER (2010): Ergebnisse der Bestandserfassung des Schwarzstorches

(*Ciconia nigra*) in Thüringens Wäldern. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **47**: 22–28

- KLEINSTÄUBER, G. unter Mitarbeit von M. HOFMANN & H.-J. SEEBER (2013): Fortführung der landesweiten Wanderfalken-Bestandsüberwachung 2013. – Fachgutachten im Auftr. der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, 28 S. (einzusehen über VSW Seebach)
- KURZ, A. (2010): Graureiher in Thüringen – wie wirkten sich die beiden strengen Winter 2008/2009 und 2009/2010 auf die Brutbestände aus. – unveröffentlichter Bericht, 6 S. (einzusehen über VSW Seebach)
- MÜNCH, H. (1950): Zum Geleit! – Mitteilungen Thüringer Ornithologen **1**: 1–2
- PFEIFFER, T. (2012): Die Brutbestände von Rotmilan *Milvus milvus* und Schwarzmilan *Milvus migrans* in Thüringen im Jahr 2010 mit Ergänzungen aus 2011. – Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen **7**: 171–184
- ROST, F. & H. GRIMM (2004): Kommentierte Artenliste der Vögel Thüringens. – Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen **5** (Sonderheft): 3–78
- ROST, F., K. LIEDER, M. NICKEL, S. FRICK, K. ULBRICHT & D. VOLKMAR (2013): Avifaunistischer Jahresbericht für Thüringen – 2012. – Mitteilungen und Informationen des Vereins Thüringer Ornithologen **36**: 21–71
- SCHMIDT, K. (2010): Der Weißstorch in Thüringen 2010. – Jahresbericht für den Freistaat Thüringen (Bearbeitungsstand: 10.11.2010) **17**, 10 S. (einzusehen über VSW Seebach)
- SCHMIDT, K. (2013): Ergebnisse der Bestandserfassung der Dohle *Coloeus monedula* in Thüringen im Jahr 2012. – Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen **7**: 307–317
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, J. WAHL, K. BERLIN, T. GOTTSCHALK, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & S. TRAUTMANN (2012): Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen. – Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft **119**, 257 S.
- WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH & C. SUDFELDT (2011): Vögel in Deutschland 2011. – Erstellt im Auftrag des Dachverband Deutscher Avifaunisten, Bundesamts für Naturschutz & der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten – Münster, 74 S.
- Dr. Stefan Jaehne  
Staatliche Vogelschutzstelle Seebach  
Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie  
Lindenhof 3  
99998 Seebach  
Stefan.Jaehne@tlug.thueringen.de
- Stefan Frick  
Verein Thüringer Ornithologen e. V.  
Neuerbe 26  
99084 Erfurt  
stefan-frick@gmx.de